



Abend =

Zeitung.

79.

Donnerstag, am 2. April 1835.

Dresden und Leipzig, in der Arnoldischen Buchhandlung.

Verantw. Redacteur: C. G. Th. Winkler [Th. Hell].

Aus den Pyrenäen.

Vom Verfasser der „Briefe eines Verstorbenen.“ *)

Savarny, den 29. October 1834.

Mit Aufgang der Sonne, d. h. also local hier um 10 Uhr, saß ich wieder zu Pferde, um dem berühmten Amphitheater zuzueilen. Der Weg dahin ist köstlich! Die erste halbe Stunde reitet man, nur sanft ansteigend, ununterbrochen am Rand der Gave hin, die man 600 bis 800 Fuß tief unter sich toben hört, und deren Felsenufer, weit überhängend, oft oben noch weniger Oeffnung als unten gewähren. Der Weg ist so schmal, daß man Mühe hat, einem mit Holz beladenen Esel, der von der entgegengesetzten Seite kommt, auszuweichen, und dennoch schützt ihn keine Art von Barriere oder Parapet. Gewöhnlich bildet für den Reisenden der Guide den lebendigen Garde-fou, ich aber übernahm

heute selbst beide Rollen, *du fou comme du guide*, denn ich empfand, im Gefühl der Sicherheit meines guten kleinen Gauls, eine wahre Wonne, nur einen Fuß vom Felsenrande entfernt dahin zu galoppiren, und dazu die milchweiße Gave fast senkrecht unter meinem Auge schäumen zu sehen. Die Gewohnheit stumpft nicht nur für alle Gefahren ab, sie macht sie bald zu Vergnügungen, und Sorglosigkeit findet dann auch bald ihre Opfer. So verunglückte hier vor einigen Jahren ein unachtsamer Reisender, und stürzte 800 Fuß tief auf die Felsblöcke der Gave hinab. Der hinzugekommene Prior von Savarny, mit Namen Cantouet, gab bei dieser Gelegenheit ein schönes Beispiel wahrhaft christlicher Gesinnung. Er ließ sich augenblicklich an herbeigebrachten Stricken mit größter Lebensgefahr hinab und fand den Unglücklichen noch lebend, der, den Trost der Religion durch ihn empfangend, beruhigter in seinen Armen starb.

Aehnlicher Unachtsamkeit mich hinzugeben, hindert mich das Organ der Vorsicht, denn ich wage nie ohne Bedacht. Dieses Organ ist gewiß sehr nützlich, es zehrt aber auch gar vielen freudigen Lebensgenuß unnütz mit auf. „Verwünschtes Voraussehen! — ruft der Corsar Trelawney nicht mit Unrecht aus — wozu dienst du, als Freude in Sorge zu verwandeln! Aber so ist unser Loos: Alles hat einmal sein Gutes und Schlimmes in der besten Welt!“

Nach hundert reizenden Ansichten aller Arten von Felsenzusammensetzungen, auf das Ueppigste durch

*) Der Verfasser ist jetzt, wie bekannt, oder nicht bekannt, in Algier. Aus einem seiner letzten Briefe, vom 28. Januar, geht hervor, daß er nach der Expedition auf den Atlas, wobei sie (die 2000 Mann starke französische Cavalerie nämlich) 18 Stunden hintereinander zu Pferde gewesen, von der Pestaline befallen worden, wovon ihn nur die französischen Aerzte durch Aderlaß, Blutegel, Brechmittel, Vesicatorien u. s. w. gerettet, und er nach acht üblen Tagen wieder auf den Füßen gestanden.“